

Immerhin kann die Verpflichtung des Staates nicht gelehnet werden, an die Zukunft zu denken und die Möglichkeit eines dereinst gesteigerten Begehrens nach den für die Landwirtschaft so nützlichen Kalisalzen ins Auge zu fassen, woraus die Aufgabe erwächst, die Möglichkeit der Aufschliessung etwas grösserer Lager von diesen Salzen zu untersuchen, wengleich man schwerlich die Hoffnung hegen kann, für den einzigen Punkt auf der ganzen Erde (Stassfurt), an welchem ein reicheres Vorkommen von Kalisalzen bekannt ist, gerade in unserem galizischen Salzgebirge ein Seitenstück zu finden. Es ist aber wohl kein Grund zu der Annahme vorhanden, dass man sich jener Aufgabe in den betreffenden Kreisen nicht völlig bewusst sei.

Jedenfalls wäre es ein Unrecht, das in dieser Hinsicht bereits Geschehene geringschätzig zu betrachten. Nimmt man auf der einen Seite den sehr geringen Gewinn, welchen der Staat nach Abzug der Gstellungskosten beispielsweise im Jahre 1894 aus dem Verkaufe von 12.000 Metercentnern Kainit gezogen hat, und vergleicht man damit die Kosten, welche die neuen Aufschlüsse in der Grube verursachten, und das Geld, welches eine Tiefbohrung wie die zu Turza Wielka gekostet hat (über fl. 50.000), berücksichtigt man ferner, dass jüngst in Kalusz auch eine neue Kainitmühle erbaut wurde, welche 600 Metercentner Kainit am Tage zu vermahlen im Stande ist, dass dort auch ein neuer Schacht in Angriff genommen wird und dass man die Bohrungen fortzusetzen gedenkt, dann wird man zu der Ueberzeugung gelangen, dass diejenigen Kreise, welche sich für die Entwicklung des Kalisalz-Bergbaues in Oesterreich interessiren, keine Ursache haben, an dem Entgegenkommen unserer Finanzverwaltung zu zweifeln.

Literatur-Notizen.

Edmond de Mojsisovics. Ammonites triasiques de la Nouvelle-Calédonie. Comptes rendus des séances de l'Académie des sciences. Paris, 18. Novembre 1895.

Eine von Herrn Fille an das Museum d'Histoire naturelle eingesendete Suite von Cephalopoden, welche in einem dunklen Kalkstein eingeschlossen sind, enthält ausser einem *Orthoceras* eine neue Art der Gattung *Stenarcestes* (früher Gruppe der *Arcestes subumbilicati*) und eine gleichfalls neue, dem *Phylloceras neojurensis* nahestehende Form von *Phylloceras*. Das Alter dieser Cephalopodenkalke wird vom Autor als juvavisch bezeichnet. (K. M. Paul.)

F. Toula. Ueber den Durchbruch der Donau durch das Banater Gebirge. Vorträge des Vereines zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien. XXXV. Jahrgang. Heft 9.

Nach einigen einleitenden Worten über die Verlaufsverhältnisse der Donau oberhalb des Durchbruches durch das Banater Gebirge folgt zunächst eine geologische Skizze dieses Gebirges, dann eine eingehende Beschreibung des Donaulaufes von Bazias bis Turn-Severin und endlich eine Erörterung der verschiedenen Ansichten über die Entstehung dieser Verlaufsstrecke. Zum Schlusse werden die Regulirungsprojecte in chronologischer Reihenfolge aufgezählt.

Dem Aufsätze sind zwei Kartenskizzen und zehn kleine landschaftliche Ansichten beigegeben. (F. Kerner.)